



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung **Montag, 4. Dezember 2017, 19.30 Uhr, Pfarreiheim**

Kirchenratspräsident Martin Hotz kann 99 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen.

Insbesondere begrüsst er die neu gewählten Kirchenratsmitglieder Edith Bieri und Peter Langenegger sowie den neu gewählten Präsidenten der Kirchgemeinde, Thomas Inglin, und die Vertretung der Presse.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Abonnenten des Pfarreiblatts rechtzeitig zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Martin Hotz die Kirchgemeindeversammlung.

Als Stimmenzähler werden Kirchenweibel Ueli Hotz und Beat Huber vorgeschlagen und gewählt.

Traktandum 1: Protokolle der Kirchgemeindeversammlung

Antrag des Kirchenrats

Traktandum 1.1: Protokoll vom 26. Juni 2017

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Beschlussprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Juni 2017.

Traktandum 1.2: Protokoll vom 25. September 2017

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Beschlussprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. September 2017.

Traktandum 2: Finanzplan 2018-2022

Finanzchef Andreas Weber gibt bekannt, dass im laufenden Jahr ein Einnahmenüberschuss von CHF 1 Mio. zu erwarten sei. Dies sei wie in den vergangenen Jahren auf anhaltend hohe Steuererträge von den juristischen Personen zurückzuführen. Die Planzahlen zeigten auf, dass sich diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren fortsetzen könnte. Daher seien der Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission der Meinung, dass der Steuerfuss gesenkt werden könnte und zwar von heute 9 Prozent auf neu 8 Prozent, abzüglich eines Rabatts von 5 Prozent, was einem Steuerfuss von netto 7,6 Prozent des kantonalen Einheitssatzes entspreche. Dabei sei berücksichtigt, dass die Steuereinnahmen ab 2019 um jährlich CHF 400'000 sinken und dass auf der anderen Seite höhere Beiträge an den Steuerausgleich der katholischen Kirchgemeinden im Kanton Zug und an die Vereinigung Katholischer Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ) fällig würden. Alle diese Punkte seien im Finanzplan 2018-2022 eingerechnet. Es sei interessant, wie sich der Steuerfuss entwickelt habe. 2000 habe er noch 9,9 Prozent betragen. 2003 sei er auf 10,45 Prozent angehoben worden. Ab 2004 sei er wieder auf 9,9 Prozent gesunken. 2006 bis 2017 sei er bei 8,1 Prozent gelegen. Nun sollen der Steuerfuss per 2018 auf 7.6 Prozent gesenkt werden.

Das Wort zum Finanzplan wird nicht verlangt.

Die Versammlung nimmt den Finanzplan zur Kenntnis.

Traktandum 3: Budget 2018

Bericht und Anträge des Kirchenrats

Andreas Weber erklärt zum Budget 2018, dass dieses erfreuliche Zahlen erwarten lasse. Trotz der Steuersenkung und höheren Beiträgen an den Steuerausgleich und die VKKZ rechne man mit Mehreinnahmen von CHF 118'600.--. Gegenüber dem Vorjahr nehme der Aufwand um CHF 340'000.-- zu. Allein für den Transferaufwand würden CHF 200'000.-- mehr veranschlagt. Das sei auf die erwähnten steigenden Ausgleichszahlungen zurückzuführen.

In der Detailberatung wird das Wort nicht verlangt.
Der Präsident gibt das Wort frei zu den Anträgen:

Paul Langenegger beantragt, den Mitarbeitenden der Katholischen Kirchgemeinde und dem Kirchenrat sei 2018 eine Lohnzulage von 1,5 Prozent auszurichten.
Er begründet seinen Antrag damit, dass der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember ebenfalls der Antrag über eine Lohnzulage für die Mitarbeitenden der Einwohnergemeinde vorgelegt werde. Es reiche nicht, den Leuten immer nur verbal Anerkennung zu zollen.

Andreas Weber erklärt, dass der Antrag Mehrkosten von rund CHF 50'000.-- auslösen würde. Er bestätigt, dass die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde ihre Arbeit tatsächlich sehr gut erledigen würden. Auf der anderen Seite müsse man aber auch sehen, dass die Kirchgemeinde bereits heute vergleichsweise hohe Löhne entrichte. Auch sei der Kirchenrat grosszügig bei Beförderungen. Er sei daher nicht der Ansicht, dass eine zusätzliche Lohnzulage von 1,5 Prozent notwendig sei.

Pius Hotz fragt, ob die Lohnzulage einmalig ausbezahlt würde.
Paul Langenegger präzisiert, dass die Kirchgemeindeversammlung jedes Jahr neu über die beantragte Zulage abzustimmen hätte.

Hans-Jörg Suter beantragt, dass jeder Mitarbeitende gleich viel erhalten soll. Er schlägt vor, für ein 100-Prozent-Pensum CHF 2000.-- auszusahlen. Dieser Betrag sei auf die jeweiligen Pensum herunterzurechnen. Er sieht eine solche einmalige Zahlung als Zeichen der Wertschätzung.

Der Präsident stellt die beiden Anträge einander gegenüber und lässt abstimmen.
Antrag Langenegger: 24 Stimmen
Antrag Suter: 18 Stimmen
Der Antrag Langenegger obsiegt.

In einer zweiten Abstimmung stellt der Präsident den Antrag Langenegger der Option gegenüber, keine Zulage auszuzahlen.
Antrag Langenegger: 24 Stimmen
Keine Zulage: 57 Stimmen
Der Antrag Langenegger ist abgelehnt.

Der Präsident gibt das Wort Bernhard Schaller, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK). Er stellt fest, dass das Budget vorsichtig erstellt worden sei. Die Einnahmen seien im laufenden Jahr eher zu tief budgetiert worden. Er erwarte auch in den kommenden Jahren positive Zahlen. Die RPK sei einstimmig der Ansicht, dass es richtig sei, den Steuerfuss zu senken. Politisch sei es wichtig, dass der Steuerfuss über längere Zeit stabil bleibe. Der Antrag des Kirchenrats sei ausgewogen. Die RPK unterstütze daher die Anträge des Kirchenrats.

Die Anträge des Kirchenrats werden einstimmig gutgeheissen.

Der Präsident dankt dem Finanzchef Andreas Weber und der Kirchmeierin Rosmarie Brun für ihre grosse Arbeit bei der Erstellung des Budgets und lässt ihnen applaudieren.

Traktandum 4: Verabschiedung Behördenmitglieder der Katholischen Kirchgemeinde Baar
Martin Hotz stellt fest, dass die laufende Legislaturperiode Ende Jahr auslaufe. Drei Mitglieder des Kirchenrats hätten sich nicht mehr für eine Amtsperiode zur Verfügung gestellt.
So komme er nun zur Verabschiedung von Bauchef Erwin Bortis.
Der Vorsitzende verliest den Text der Laudatio. Dieser ist Bestandteil des Protokolls.

Erwin Bortis stellt fest, dass alles ein Ende habe. Die Presse habe schnell nach Gründen zu seinem Rücktritt gesucht und Vermutungen angestellt, interne Unstimmigkeiten im Kirchenrat könnten verantwortlich sein. Es sei jedoch Fakt, dass er seit 21 Jahren dabei gewesen sei. Das sei eine gute Zeitdauer, um etwas zu bewegen, aber noch früh genug, um nicht als Sesselhocker zu gelten. Viele, zum Teil intensive Kirchenratssitzungen, die durch, je nach Projekt herausfordernde Baukommissions-sitzungen ergänzt wurden, machten die Arbeit interessant. Die anspruchsvollsten Projekte seiner Zeit als Bauchef seien die Erneuerung der Liegenschaft Adler und des St.-Thomas-Zentrums Inwil gewesen, neben der Renovation der Pfarrkirche St. Martin. Genau auf diese Projekte schaue er aber auch mit Genugtuung zurück. Der erneuerte «Adler» habe das Dorfbild in Allenwinden stark positiv beeinflusst. Davon würden auch kommende Generationen profitieren. Die grösste Hürde habe das St.-Thomas-Zentrum dargestellt. Um diese zu nehmen, habe es zwei Anläufe gebraucht. Die Ergänzung der Kirche durch die neuen Pfarreiräume sei eine klare Aufwertung. Das Zentrum präsentiere sich nun in einem sehr guten baulichen Zustand und stelle nun wie die Liegenschaft Adler keine Hypothek für die Kirchgemeinde mehr dar. Die Gebäude der Kirchgemeinde befänden sich allgemein in einem guten Zustand und sollten keine grossen Überraschungen bereithalten. Die Renovation des Pfarreiheims stelle das nächste grosse Projekt dar, welches nun an die Hand genommen werde müsse. Der Architekturwettbewerb habe aufgezeigt, dass eine Aufwertung des Pfarreiheims möglich sei. Ich freue mich bereits heute auf die Eröffnung des renovierten Pfarreiheims und wünsche dem zuständigen Ratsmitglied viel Erfolg bei der Umsetzung. Für die schönen Begegnungen während meiner Amtszeit bin ich sehr dankbar. Das betreffe alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei Baar und natürlich ganz speziell seine ehemaligen und aktuellen Kolleginnen und Kollegen im Kirchenrat, welche das Kollegialitätsprinzip wortwörtlich praktiziert hätten. Es sei eine schöne und lehrreiche Zeit gewesen. Dabei sei auch der gesellige Teil nicht zu kurz gekommen. Einen ganz herzlichen Dank richtet er an Anthony Andreas, Toni, Käthi, Maria, Stefan und den Präsidenten Martin Hotz.

Martin Hotz erklärt, er komme nun zur Verabschiedung von Maria Huwyler.
Der Vorsitzende verliest den Text der Laudatio. Dieser ist Bestandteil des Protokolls.

Maria Huwyler bedankt sich bei Martin Hotz für seine Worte. 20 Jahre seien eine lange Zeit. Es sei eine schöne Zeit gewesen. Eine Zeit, die sie trotz Arbeit gefreut und befriedigt, manchmal auch herausgefordert habe. So vielfältig diese Arbeit gewesen sein mag, so wichtig und selbstverständlich sei es für sie gewesen, die Anliegen der Pfarrei Allenwinden im Rat zu vertreten. Sie dankt allen für das Vertrauen, das man ihr während all dieser Jahre entgegengebracht habe. Nun heisse es Abschied nehmen. Sie dankt den Ratskollegen und der -kollegin für deren Loyalität, für ihre immerwährende Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Sie wünscht allen gute Gesundheit, alles Gute und schöne Festtage.

Andreas Weber schreitet zur Verabschiedung von Martin Hotz.
Der Vizepräsident verliest den Text der Laudatio. Dieser ist Bestandteil des Protokolls.

Martin Hotz dankt für die gute und harmonisch verlaufene Zeit im Kirchenrat. Für ihn sei diese Zeit unvergesslich schön. Vor mehr als 13 Jahren sei Jost Arnold zum zweiten Mal zu ihm gekommen und habe ihm erklärt, der Vorstand der CVP Baar wolle einfach ihn als Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Baar vorschlagen. Er habe ihm gesagt, er werde seine Wohnung nicht verlassen, ohne eine Zusage. Er müsse aber in einer halben Stunde einen Termin wahrnehmen. Einige Tage später habe er ihm zugesagt. Am 28. Juni 2004 habe das Kirchenvolk ihn in den Kirchenrat und gleichzeitig zum Präsidenten gewählt. Am 1. August habe er sein Amt angetreten. Dabei habe er nur knapp gewusst,

was alles auf ihn zukommen könnte. Er habe aber nicht gewusst, was alles auf ihn zukommen würde. Dank der grossen Unterstützung des damaligen Kirchenschreibers Hans-Peter Bart und aller Mitglieder im Rat sei das gut während 13 Jahren harmonisch gelaufen. An dieser Stelle danke er seinen beiden Schreibern Hans-Peter Bart und Stefan Doppmann sowie allen Mitgliedern des Kirchenrats herzlich für die tolle Zusammenarbeit. Ein weiteres Dankeschön richtet er an das Personal in der Verwaltung, im Seelsorgeteam St. Martin, dem Thomas-Team Inwil, den Hauswarten und Sakristanen aus. Gleichzeitig sende er einen Dank nach Allenwinden. Er wisse, dass nicht immer alle an ihm Freude gehabt hätten. Aber man habe immer wieder einen vernünftigen Weg gefunden. Er habe die grosse Arbeit aller Mitarbeitenden immer geschätzt. Ein besonders herzliches Dankeschön spreche er dem Baarer Kirchenvolk aus. Bei wichtige Geschäfte an der Kirchgemeindeversammlung, seien es Budgets oder Jahresrechnungen, für Neubauprojekte oder bei Landerwerbsgeschäften habe er zusammen mit dem Kirchenrat immer auf die Unterstützung der Stimmberechtigten zählen dürfen. Ab Januar nehme er wieder im Saal Platz und dem neu zusammengesetzten Kirchenrat auf die Finger schauen. Er dankt noch einmal für alles.

Finanzchef Andreas Weber verabschiedet Beni Schaller, Präsident der RPK.

Bernhard Schaller dankt dem Finanzchef und dem Kirchenrat sowie den Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das jahrelange Vertrauen. Es sei der RPK entgegengekommen, dass sie immer schwarze Zahlen habe prüfen dürfen. Geholfen habe die hohe Kompetenz des Finanzchefs Andreas Weber und der Kirchmeierin Rosmarie Brun. Das Rechnungswesen der Katholischen Kirchgemeinde Baar dürfe heute als professionell bezeichnet werden. Es habe ihm immer viel Freude bereitet, neben seiner privatwirtschaftlichen Tätigkeit ein so umfassendes Werk der öffentlichen Hand kontrollieren zu dürfen. Er schaue positiv in die Zukunft. Er habe sein Geschäft in jüngere Hände übergeben. Die RPK habe mit Urs Langenegger gut ergänzt werden können und verfüge mit Marcel Meyer über einen fachlich sehr kompetenten neuen Präsidenten. Wenn man das Bild des Olivenbaums heranziehe stehe Marcel Meyer fachlich vielleicht noch einen Ast höher als er. Er Wünscht dem Kirchenrat in der neuen Zusammensetzung gutes Fingerspitzengefühl und Erfolg, damit er das Kirchenschifflein der Katholischen Kirchgemeinde Baar weiterhin erfolgreich auch durch höhere Wogen der Weltmeere führen könne.

Varia

Adelbert Schnüriger erklärt, er wohne seit 15 Jahren in Baar. Mit Gattin Esther Löffel und Heidi Karrer sei er wegen der Platanen am Inwiler Kirchweg in der Zeitung aufgetreten. Vor einigen Jahren habe der Kanton die Planung der Tangente Tangente aufgenommen. Gemeinsam mit betroffenen Landwirten und mit Kirchenschreiber Hans-Peter Bart hätten sie sich eingesetzt für einen Schutzwall der Lärmemissionen und Schmutz zurückhalten soll. Nun setze er sich für ein Anliegen am anderen Ende des Inwiler Kirchwegs ein. Baar benötige neuen Schulraum. Das Schulhaus werde auf der Italienrwie gebaut. Das sei grundsätzlich ein guter Standort. Die Nachbarn seien jüngst über das Bauvorhaben informiert worden. Die erste Frage, die dabei gestellt worden sei, sei jene nach dem Schicksal der Platanen bei der Wiese gewesen. Der historisch belegte Kirchweg sei 1421 zum ersten Mal erwähnt worden. Das historische Erbe müsse gepflegt werden. Wenn man am Wegkreuz vorbeikomme, passiert man die Platanen. Diese seien den Anwohnern viel Wert. Alle Anwohner hätten daher ihre Unterschrift unter die Petition an die Einwohnergemeinde gesetzt. Der Erhalt dieser 50-jährigen Bäume sei wichtig. Der Gemeinderat soll erkennen, dass sich die Menschen für diese Bäume einsetzen. Die Anwohner schätzten die Bäume. Es habe auf die Unterschriftensammlung zahlreiche Rückmeldungen gegeben. So habe etwa Carl Bossard, der Mitbegründer der Pädagogischen Hochschule Zug gesagt, dass zurzeit alles digitalisiert werde. Die Bäume könnten dagegen für die Kinder wertvollen Erlebnisraum auf dem zukünftigen Pausenplatz darstellen. Die Gemeinde soll die Bäume in das Projekt integrieren. Er wünsche sich Ehrfurcht vor dem Alter der Bäume.

Martin Hotz weist darauf hin, dass mit Paul Langenegger und Pirmin Andermatt zwei Gemeinderäte im Saal sitzen würden. Er fordert Schnüriger auf, sein Anliegen an der Gemeindeversammlung vom 13.12.18 vorbringen.

04.12.18 – 5

Martin Hotz weist darauf hin, dass am 8. Dezember Pfarrer Anthony Chukwu mit einem Jodelgottesdienst seine silberne Primiz feiere.

Ebenfalls mit einem Jodelgottesdienst danke die Kirchgemeinde Romoos am 17.12.18 für die Unterstützung durch die Katholische Kirchgemeinde Baar.

Der Vorsitzende wünscht allen Anwesenden eine besinnliche Adventszeit und viel Glück im neuen Jahr.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.55 Uhr.

Der Protokollführer



Stefan Doppmann

Laudatio für Erwin Bortis

Sehr geschätzte Erwin

Es isch Din Wunsch, nach 21 Jahr, wo Du als Nachfolger vom Paul Langenegger in Chilerat gwählt worde bisch, dich jetzt vo dim arbeitsintensive Amt als Bauchef usem Chilerat zrugg z'zieh. In dene zwei Jahrzehnt hed sich d'Bautätigkeit in Eusere Chilegmeind unglaublich entwickelt. Ich weiss nid, isch das für Dich es Glück – oder es Pech – gsi?
Meine es Glück für villi intressanti Baute – oder es Pech für unglaublich viel Arbet. Sigs welles au immer, du hesch jedi Ufgab mit überzügender Art und bortis-hafter Rueh gmeischeret.

Grad zum Istieg isch Dini ersti Baustell d'Renovation vom Pfarrhuus in Allewinde mit em neue Erweiterigsbau gsi. Allewinde hed dich aber nid la gah, es isch denn, paar Jahr druf, de denkmalgeschützt Adler als Sanierig agstande – nachher sind witeri Baustelle cho:

- d'Renovation vom Reidhaar-Pfrundhus
- d'Neubaute Rigistrasse 39/41
- de Umbau vo de Chile-Verwaltig und nach em Chauf vo de Liegeschaft Ganz de Neubau da am Chilemattweg 3a

Bsonderi Höhepunkt in diner Schaffeszit als Bauchef sind sicher d'Renovation vo der Pfarrchile St. Martin und die denkwürdigi Gschicht mit de Sanierig und Erwieterig vom St. Thomas-Zentrum Inwil.

Ja geschätzte Erwin, ich weis, nebst dene ufzählte Neu- und Umbaute, oder Sanierige, hesch du no vieli anderi Ufgabe müesse erledige. Bau-Besichtigunge vor Ort, Besprechige mit de Handwerker, ihole und prüfe vo Offerte, Diskussione mit Architekten und Bauleiter, teils devo sicher nid eifachi, Sitzige plane und leite in de jewilige Baukommissione, Abklärige mit de Gmeinds- und au Kantonsbehörde - nebst dem isch immer no de massivi Papierchram agstande und hed müesse bewältiget werde – und Du hesch das in all dene meh als zwänzg Jahr mit nie nachlassender Seriösität und Zuverlässigkeit bewältiget. Und wenn mal öppis nid so wie gschmiert gloffe isch, hesch Du immer en Weg gfunde, die Widerständ z'besitige. Ja, Erwin, mir im Chilerat händ dich in dem Sinn immer als „der Fels in der Brandung“ gseh.

Als Bauchef vo de Chilegmeind hesch du villi Projekt chönne umsetze. Ich denke, zu dine dankbarste Ufgabe ghörid doch Projekt, wo en Gemeinschaft, es Mitenand, ermöglicht. Da dezue zällid doch die ville und guet funktionierende Gmeinschafts- und Pfarreirüüm in Allewinde und Inwil, wo under diner Füerig gschaffe worde sind – so sicher au de lang ersehnti, neu Chileplatz be de Pfarrchile St. Wendelin in Allewinde, en Platz, wo hüt zumene geschätzte Begegnigsort zählt. Das letzti grossi Projekt, wo Du in Agriff gno hesch und du jetzt dim Nachfolger übergibsch, isch de Umbau vom Pfarreiheim St. Martin, das Huus, wo mir jetzt drinne sitzid. So schliesst sich de Chreis....

Liebe Erwin, im Name vo allne Chilegmeindsmitglieder danke ich Dir für dini grossi Leistig als Bauchef vo de Katholische Chilegmeind Baar. Du hesch au immer im Chilerat als besonnenes und erfahrenes Mitglied zu villne anderne Gschäft ausserhalb dim Ressort en wertvolle Bitrag gleischtet. Als Delegierte hesch Du dini Eigeschafte au im Rahme vo de Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden des Kantons Zug, VKKZ, zum träge bracht.

Erwin, es isch schön gsi mit dir dörfe zäme z'schaffe. Danke vielmal

Martin Hotz, Präsident des Kirchenrats

Laudatio für Maria Huwyler

In dere doch no junge Gschicht vo de Pfarrei St. Wendelin – mir händ vor zwei Jahr dörfe das 50-jährigi Bestehe fiire – hesch du doch, Maria, en beidruckendi Phase vo 20 Jahr mitprägt und mitentwicklet. Da debi isch Dir immer de Wert vo de Gmeinschaft im Pfarreilebe, wie au de Wert vom Pfarreilebe für's ganzi Dorf Allewinde im Vordergrund gstande. Die gmeinsame Wert hesch Du verstande guet z'gwichte und z'fördere – und selber au so gläbt.

Als Nachfolgerin vo de Chilerätin Marguerite Egli bisch du am 20. Oktober 1997 gwählt worde und hesch dis Amt als Vertreterin der Pfarrei St. Wendelin im Chilerat am 1. Januar 1998 aträtet. Die neue Gmeinschaftsrüm in dene ganz frisch renovierte und erweiterte Pfarrhusmöglichkeiten händ druf gwartet, dass mit neuem Schwung neuis Läbe in Betrieb chunt. Glichzeitig hesch Du au mit allne dine Chräft und Möglichkeiten de Gmeindsleiter Christof Arnold unterstützt, er, wo ganz churz vorher sis Amt in Allewinde überno hed. So hesch du au immer be Euis im Chilerat dini Aliege vo de Bergpfarrei mit ruhiger, aber überzügenger Art, vertrete und debi au das nötigi Ghör abholt. Uf de andere Site hesch du euse Chilerat, eusi Chilegmeind Baar, gegeüber euchem Pfarreiteam, hüt Pfarreirat vo Allewinde, au würdevoll vertrete und hesch debi en ganz wichtigi Bruggefunktion wahr gno.

Es wichtigs Geschäft in diner Amtszit isch sicher de Umbau und d'Sanierig vo de Liegeschaft Adler gsi. Das denkmalgeschützt Huus us em Baujahr 1768 hed in siner Substanz müesse erhalte und gsicheret werde. Zudem hed s'Allewindner Volk de Gastbetrieb nid welle ufgäh und da hesch Du Dich, Maria, massgeblich für en wirtschaftlich guet funtionierende Gastbetrieb igsetzt, aber au igsetzt für en beliebt werdende Treffpunkt-Ort. **„Die Gemeinschaft leben und Begegnungen ermöglichen“**, das sind Dini wichtige Aliege gsi, wo dir als Chilerätin immer wieder zum Träge cho sind.

Mit de Bildig und Gestaltig vom PEP Berg, also de Pastoralrum Zug-Berg mit Unter- und Oberägeri, Menzingen und Neuheim, mit Ibindig vo de Pfarrei St. Wendelin, isch für Dich ganz klar die Frag im Vordergrund gsi: **„was dient den Allenwindnerinnen und Allenwindnern am besten?“** So hesch Du dich für en absolut gueti, wenn nid gar für die beschti Lösig igsetzt. Ebeso bisch Du massgeblich beteiliget gsi, Eui Pfarrei neu z'organisiere, wo chürzlich de beliebti Gmeindsleiter Christof uf Menzingen witerzoge isch.

Aber doch es schöns und bliebends Sinnbild für dini grossi Arbet als Chilerätin bildet doch die Fiir zum 50-jährige Bestehe vo de Pfarrei St. Wendelin. Dass grad mit dem Fäscht au d'Iweihig vom neu gstatetete Platz vor de Chile stattgefunde hed, isch doch für Dich en nümme z'übertreffende Höhepunkt gsi. Das Projekt hed au glichzeitig das langjährige Alige erfüllt, endlich en offne und schön gestaltete Platz vor de Pfarrchile zha, wo au nach Gottesdienste und Hochzitsfiire gmeinsami Begegnige chönd statt finde.

Im glichige Sinn für's Wohl vo de Mensche hesch Du au als Ratsmitglied in de Stiftung St. Wendelin din Teil bitreit. Ich selber, Maria, han mit dir dörfe für de Bezug vo de Erstwohnige im Eggried, 2. Bau-Etappe und am Rainbach in Inwil de Mietermix für die über 50 Wohnige zäestelle. Ich weis nur z'guet, wie du die nid eifache Mieter-Uslesige ernsthaft und mit grosser Sorgfalt vorgnoh hesch.

Liebi Maria, du wirsch im Chreis vom Chilerat vermisst werde. Dis Engagement und din finfühligi Kultursinn hed euses Gremium berichert. Ich danke Dir für die schöni und gmeinsami Zit.

Martin Hotz
Präsident des Kirchenrats

Laudatio Martin Hotz

Im Herze jung blibe! Wenn das Wort uf öpper zuetruft, denn sicher uf de Martin Hotz. Öb do defür sini Enkelkind Sorge, oder ob ihm sini Hobbys, de Trachtetanz, de EVZ, de FC Baar dermasse uf Trab und frisch halte, lömmer offe. Tatsach isch, dass de Martin als Präsident vo de Chilegmeind immer offe gsi isch für neui Idee und Wäg.

Obwohl er bereits im Pensionsalter isch, hätter nie rückwärts grichtet regiert sondern immer i Zuekunft. Er isch immer bereit gsi, Visione i Agriff znä und i Zuekunft inveschiere. So ischs nid erschtunlich, dass i de Amtszyt vom Martin em Bouchef nie langwilig worde isch. Allerdings isch s em Martin es Alige gsi, nid nur i Gebäude z inveschiere, sondern vor allem au i Mensche.

Für pastoralen Projekt und für soziali Alige hät er immer es offnigs Ohr gha. So hett er kurz nachdäm er 2004 als Nachfolger vom Ernst Bürge is Amt vom Chilegmeinspräsident gwählt worde isch, de Nothilfefonds vo de Katholische Chilegmeind Baar is Läbe grüeft. Das isch es Instrumänt, das dem Sozialdienst vo de Pfarrei St. Martin erlaubt, Mensche i schwierige Läbesituationen unbürokratisch und unkompliziert z hülfe.

Em Martin sini grossi Lebenserfahrung hät sich i de Ratsitzige zeigt. Mit jugendlichem Schalk und Humor, ohni die notwändig Ernsthaftigkeit vermisst, hät er die Sitzige gleitet. Er häts aber au verstande Priorität setze wenn Zyt e mal knapp worde isch. Tolerant hät er au ander Standpunkt chöne akzeptiere. Isch im aber es Alige ganz wichtig gsi, hät er sini Position au vehement chöne verträte. Grosse Wärt hed de Martin au ufene gueti Atmosphäre im Chilerat gleit. Um das z Pfläge, sind im d Idee nie usgange. So hett er für gsorgt, dass Ratsmitglieder immer gestärkt mit e me chline Häppli zur Chilegmeindsversammlung z händ chöne. Au jedes Jahr häder für de Chilerat und Verwaltung e Jeepusflug organisiert. Er hät d Route selber festgleit, hät eighändig es Fahrzüg gfüert, und hät sorgfältig druf gachtet, dass kei Reiseteilnehmer hungrig oder durstig hei cho isch. De Martin Hotz isch au en wietsichtige Usseminister für d Chilegmeind gsi. Er het aktiv Beziehung zu de Behörde sowie zu de Chilegmeinde innerhalb und usserhalb vom Kanton Zug pflägt. Das het d Umsetzig vo gemeinsame Projekt erleichteret.

Als Präsident isch dä Martin a vilne Fronte gfragt gsi. Er isch Mitglied gsi vo de Personaldelegation vom Chilerat, wo kollektiv d Verantwortig für personelli Frage wahrnimmt. De Martin het au d Interesse vo de Katholische Chilegmeind Baar i de VKKZ wahrgno. Det hett er sich mit sini pointierte Wortmäldige Ghör und Aufmerksamkeit verschafft. Als tatkräftigs Mitglied vom Stiftingsrat het er en wichtige Biiatrag zur Entfaltung vo de Stiftung St. Wendelin gleistet. Die Stiftung St. Wendelin, i dem Jahr ihres 25 jährige Jubiläum fieret, bietet hüt me als 100 mehrheitlich prissgünstige Wohnig a.

Liebe Martin, mir danked dir für din gwaltige Isatz und für di grossi Qualität in dinere Füerig: Umsichtig und tolerant, aber immer bereit, au heissi Iise a zbacke.

Liebe Martin, jede machts uf sini wys. Du häsches ufne sehr gueti Wys gmacht.

Im Name vo de Chilegmeind möchte ich dir, Martin, für alles ganz herzlich danke und für d Zuekunft dir und diene Liebschte nur s Beschte, vor allem aber Gsundheit wünsche. Dankeschön.

Andreas Weber

Laudatio für Beni Schaller

De Beni Schaller isch am 01.01.2009 i d RPK iträte. Er isch nün Jahr i der RPK tätig gsi, davo acht Jahr als Präsident.

Wenn i alli positive Eigeschafte i dene 9 Jahr würd ufzähle, nähm das viel z viel Zyt in Aspruch.

Us minere bescheidene Sicht als Finanzchef sind sicher sini gröschte Verdienscht sini fundierte Kenntnis im Rechnigswese gsi, au Dank siem Bruef. Witer sini üserscht gnau und korrekti Arbeitswis. Er hets als Präsident vo de RPK verstande, sini Kommission effizient z fühere und z organisiere, so dass er d Finance immer zielgerichtet und konstruktiv unter d Lupe het chönne nä. De bi ischer au i schwierige Situatione immer ruig und lösigsorientiert blibe.

Als witeri Eigenschaft möchte ich sini Unabhängigkeit und sini langfristig orientierte Übersicht nenne. Mit sinere grosse Erfahrug und mit sine immer wohlüberlegte aber au sachkritische Vote hät er üs immer wieder unterstützt, die richtige Entscheidige z finde und umsetze.

Debi isch ai Gellschaftliche zämesi nid z churz cho. Nach üsne Sitzige simmer meischtens no öbis go Ässe und en guete Rotwy hät nöd döfe fähle, wie zum Bispiel de Tignanello us dä Toscana, gäll Beni.

Oft sind i dem gsellige Rahme di suscht so trochne finanzpolitische Diskussionen no lang wietergeführt worde.

Für mich gids es lachends und e weinedns Aug. Eidersits mag ich am Beni sini wohlverdienti Freizyt herzlich gönne so dass er sini diverse Hobbys vermehrt pfläge chan. Andersit verlierid ich und au d Chilegmeind e Ma mit emene enorme Fachwüsse.

De Beni isch mir teilwis wi en Olivebaum vorcho, dä Sinnbild isch für geistigi Stärchi.

Im Name vo de Chilegmeind möchte ich dir Beni für alles ganz herzlich Danke und für Zuekunft dir und dine Liebschte nur s Beschte vor allem aber Gsundheit wünsche. Dankeschön.

Andreas Weber